



Nr. 94



gemeinsam in einer Dedikation nennt. Allerdings ist die Verbindung von Jupiter mit Heiligtümern einheimischer Gottheiten nicht selten, wie Noelke, *Jupitersäulen*, 395 f., gezeigt hat. Der Name des Dedikanten, Hedius, ist recht selten. Außer den senatorischen Hedii (PIR² H 34–44) sind, neben einer Freigelassenen (CIL V 3064), Hedii nur aus Umbrien bekannt (Belege und Diskussion PIR² H 44). Ob zwischen Q. Hedius Rufus Lollianus Gentianus, Legat der „legio XXII Primigenia“ in Mainz unter Commodus (PIR² H 42) und unserem Hedius eine Beziehung besteht, sei dahingestellt. Trotz der *Tria Nomina* könnte man in C. Hedius Silvanus einen Freigelassenen sehen (vgl. z. B. Nr. 292: M. Fabius Cerialis libertus Atto); da aus Köln bislang lediglich drei „seviri Augustales“ bekannt sind, läßt sich über ihre soziale Einordnung nichts sagen. Die Formel „l(oco) d(ato) d(ecreto) d(ecurionum)“ ist aus Köln nur auf drei Weihinschriften nachzuweisen (Nrn. 5, 61, 222), bei denen der Dekurionenrat den Platz für die Errichtung der Inschriften zuwies.

Dat.: 2. Jh.

Literatur: Galsterer II Nr. 5 = AE 1984, 654; Noelke, P., *Die Jupitersäulen und -pfeiler in der römischen Provinz Germania inferior*, Beih. Bjb. 41, Köln 1981, 395 f.; H. v. Petrikovits, *Matronen und verwandte Gottheiten*, Köln 1987, 247.

Nr. 95 Fragment (Jurakalk)

Datenbank ID: 258

Inv.-Nr.: 477

Galsterer 1975 Nr. 195

AO: seit 1902 verloren

FO: Köln; unbekannt.

Maße: 19 cm x 19 cm x 5,5 cm (Angaben laut Inv.-Buch)

Anscheinend Bruchstücke vom Unterrand einer größeren Tafel. Links, rechts und oben abgebrochen.

[- -]ola[- -] / [pr(idie)?] Kalen[das - -] / [Ma]mer[tino et Rufo co(n)s(ulibus)?]



--- am Tag vor den Kalenden des ---, im Konsultsjahr des (Petronius) Mamertinus und des (Tineius) Rufus.

Das heute verlorene Inschriftenfragment aus Kalkstein (Inv.) enthielt eine auf den Tag genaue Konsultdatie-